

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter
Band: 11 (1845)
Heft: 5

Buchbesprechung: Barthel : praktisches Handbuch bei den schriftlichen Sprach- und Aufsatzübungen in Volksschulen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Stellen zu begründen, indem jeder Lehrer, der sie zur Hand nimmt, sich leicht selbst von der Richtigkeit derselben überzeugen kann.

R. Christoffel.

Barthel, praktisches Handbuch bei den schriftlichen Sprach- und Aufsatzübungen in Volksschulen. Enthaltend zahlreiche, stufenmäßig geordnete Aufgaben, welche die ganze Schreibthätigkeit der Kinder vom 6.—14. Jahre umfassen. 3. Aufl. Breslau, Leuckart. 1845. 20 Sgr.

Wir sind immer der Ansicht gewesen, daß Alles, was von Grammatik in die Volksschule gehört, mit den schriftlichen Aufsatzübungen in Verbindung gesetzt werden müsse; und es kann nicht genug wiederholt werden, daß es sich dort nicht um ein Wissen, sondern um ein Können handelt. Herr Barthel liefert uns ein Handbuch, in welchem mit richtigem Takte alle Formenlehre, Orthographie &c. mit den schriftlichen Uebungen verbunden wird. Er ist von dem durchaus richtigen Grundsatz ausgegangen, das Kind müsse schreiben lernen, wie es sprechen gelernt hat, nämlich durch fortgesetzte Uebung. In der That eine wackere Arbeit, auf welche wir alle Volksschullehrer, mögen sie wursten oder scherzen, aufmerksam machen. Der Verf. beginnt den Aufschreibe-Unterricht mit den Elementen des Wortes und läßt diese Uebungen dem Leseunterrichte parallel gehen. Dadurch wird schon im ersten Schuljahre der Rechtschreibung vorgearbeitet. Darauf geht der Verf. gleich zu den Sätzen über und zum Lesen zusammenhängenden Stoffes.

Anstatt nun, wie es gewöhnlich geschieht, mit der Unterscheidung und Betrachtung der Wortarten die Zeit zu verlieren, läßt der Verf. einzelne Sätze schreiben und betrachtet an ihnen alle nothwendigen Bestimmungen und verslicht so alles Formelle in die Saglehre. Mitunter verbindet er damit unmittelbare

Denkübungen. Die schriftliche Anwendung ist immer die Hauptsache. Nach dem Satze geht der Verf. über zur Anfertigung freier Aufsätze; gegebene Erzählungen werden gelesen, erzählt, niedergeschrieben; hierzu sollen biblische Geschichten u. dgl. benutzt werden. Darauf folgen Beschreibungen, wozu insbesondere die Naturkunde benutzt wird; Uebertragung von Poesien in Prosa; Erklärung bildlicher Ausdrücke und Sprichwörter, Räthsel, Gleichnisse u.; Auszüge, Vergleichen; endlich geschäftliche Aufsätze, als Rechnungen, Quittungen, Anzeigen u. Es wäre zu wünschen, daß die Aufgaben und Musterstücke für Schüler besonders abgedruckt würden. Mit einem solchen Büchlein neben dem Lesebuche ließe sich die ganze Sprachaufgabe der Volksschule lösen. Möchten sich viele Lehrer das Buch ansehen, dem in der That Nichts fehlt als eine schärfere Begrenzung für die verschiedenen Schuljahre und eine bestimmte Beziehung auf ein Lesebuch, indem ein solches den größten Theil des zu verarbeitenden Materiales liefern muß. Würde für Schüler ein Leitfaden bearbeitet, so kann dies nur geschehen auf der Grundlage des von ihnen gebrauchten Lesebuchs (oder Realbuchs, wie man's nennen will).

Fr. Schmidt, Naturlehre für Schule und Haus. Breslau, Leuckart 1845. 12¹/₂ Sgr.

Ein Buch für Schule und Haus, also für alle Leute. Wie ist das möglich? „Der Verfasser des vorliegenden Buches entschloß sich zum Versuche, nach eigener Ansicht (?) zunächst die Naturlehre in einer populären d. h. (!) für Schule und Haus geeigneten Weise darzustellen. Bei der Abfassung hatte der Verf. auch (!) namentlich den Unterricht dieses Lehrzweiges in den Schullehrer-Seminarien (der Verf. lehrt an einem solchen) und in der diesen ähnlichen Anstalten, so wie in gehobenen (wie hoch?) sowohl als in niedern Volksschulen (wo freilich